



Hufeisentheorie

Politische Grauzone



Außerparlamentarischer Raum politischer Extreme. Hier treffen sich der Theorie nach Rechte wie Linke in einem Raum außerhalb demokratischer Legitimation. Ihr Ziel: der Umsturz der geltenden Verhältnisse - auch mit den Mitteln der Gewalt.

linksextrem

rechtsextrem



Pluralistisches (parlamentarisches) Meinungsbildungssystem

Hier gilt die Freiheitlich Demokratische Grundordnung

politische Linke

politische Rechte

Sozialer Ausgleich, Solidarität, soziale Gleichheit und Gerechtigkeit, ein starker, sich kümmernder Staat, Progressivität

Wahrung althergebrachter Werte, nationaler Identität, kultureller Eigenheiten sowie Schutz der Familie, weniger Staat, mehr Eigenverantwortung

progressiv

konservativ

Hufeisentheorie

“Die Hufeisentheorie ist grob gesagt eine Extremismustheorie, in der alle politische Meinungen bzw. Strömungen auf einem Hufeisen platziert werden: In der Mitte halten sich die Parteien, Gruppen und Personen auf, die sich der freiheitlich-demokratischen Grundordnung verpflichtet fühlen. Von dort geht es nach links und rechts bis in die extremistischen Spitzen des Hufeisens. Dort, so die Theorie, sind sich links- und rechtsextremistische Gruppen näher als den Parteien der Mitte.” ([deutschlandfunknova.de](https://www.deutschlandfunknova.de))

Mit Blick auf die Graphik sehen wir also die politischen Parteien, so wie man sie im politischen Spektrum verorten würde, auf dem Hufeisen abgebildet. Zwei gestrichelte Linien trennen jeweils die politische Linke von der politischen Rechten und einen Bereich, den man der Freiheits- und demokratischen Grundordnung bzw. dem System der parlamentarischen und pluralistischen Meinungsbildung zuordnen kann, von einem extremistischen außerparlamentarischen Bereich. Während der eine Bereich ist, in dem wir Menschen Vertreter wählen, auf dass diese im fairen Wettstreit der Ideen, in einem fairen politischen Diskurs für uns Menschen Gemeinwohl generieren, wobei sich Mehrheiten durchsetzen, Minderheiten aber auch noch repräsentiert fühlen; steht der außerparlamentarische Bereich außerhalb dieser Prinzipien, lehnt sie gar ab und sinnen dessen Vertreter danach, die freiheitlich demokratische Ordnung einzureißen- wenn nötig auch mit Gewalt. In diesem Bereich ist es aus Sicht des durch Wahlen legitimierten Meinungsbildungssystems egal, ob die extremistischen Kräfte von links oder rechts stammen- sie sind beide in ihrem Wirken gleich destruktiv. Merke: Wir sprechen hier von *extremen* Positionen! Ein Mensch, der in seiner politischen Ausrichtung rechts orientiert ist, ist in seinem Wirken nicht grundsätzlich destruktiv- ganz im Gegenteil. Der rechte Konservatismus trachtet vielmehr danach, Werte zu bewahren, Traditionen zu achten, die Familie in das Zentrum zu rücken. Links zu sein, bedeutet hingegen, auf sozialen Ausgleich zu setzen, die Schwachen zu stützen, man setzt auf einen Staat, der sich um jene kümmert, die sich nicht um sich selbst kümmern können, setzt auf Zusammenhalt und Solidarität.

In der Kritik steht das Modell, weil es spätestens jetzt, da eine Partei wie die AfD, die vom Verfassungsschutz beobachtet wird, durch Wahlen in das Zentrum der freiheitlich demokratischen Grundordnung eingezogen ist und dort, wie in der Graphik, z.B. mit der Linken gleichgesetzt wird, die teils durchaus in Regierungsverantwortung steht und sich dabei ganz passabel hält. Ich habe es deshalb auch hier mal “Politischen Graubereich” genannt.